

Achtes Kapitel.

Die zwei Krieger.

In dem friedlichen Thale, wo Eustachius in Mitte seiner guten Landleute so zufrieden lebte, hatte er bereits fünfzehn Jahre zugebracht. Er wußte von dem, was in der übrigen Welt vorging, wenig oder gar nichts. Eines abends nun, da die Schatten der Berge sich schon sehr weit in das Thal erstreckten, und er, die müden Ochsen mit dem umgestürzten Pfluge vor sich hertreibend, eben vom Acker zurück nach Hause kehren wollte, erblickte er in einiger Entfernung zwei Krieger, die auf das Dorf zuginen. Ihre glänzenden Helme, ihre scharlachrote Kleidung und die blühenden Lanzen, deren sie sich als Wanderstäbe bedienten, machten sie schon von weitem kenntlich. Eustachius, als ein Kriegsheld und ehemaliger Feldherr, erfreute sich dieses Anblicks und blieb stehen. Die zwei Krieger schritten auf ihn zu und Eustachius erkannte in ihnen mit nicht geringer Bewunderung seine ehemaligen Streitgenossen und getreuen Diener — Akazius und Antiochus. Sie erkannten ihn aber